

Nierhaus, Wolfgang

**Article**

## Zur Entwicklung administrierter Preise im Euroraum

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Nierhaus, Wolfgang (2007) : Zur Entwicklung administrierter Preise im Euroraum, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 60, Iss. 17, pp. 21-24

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164458>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

**Seit Mai 2007 veröffentlicht die Europäische Zentralbank (EZB 2007a; 2007b) einen experimentellen Index für die Entwicklung administrierter Preise im Euro-Währungsgebiet (experimental HICP-based estimates of administered prices). Der vorliegende Beitrag präsentiert Methodik und Ergebnisse.**

Die Entwicklung der Verbraucherpreise in der Europäischen Währungsunion wird am harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI-EWU) festgemacht. Er dient im Rahmen der geldpolitischen Strategie der Europäischen Zentralbank (EZB) als zentrales Instrument zur Überwachung der Preisstabilität im Euroraum. Diese ist vom EZB-Rat als mittelfristig beizubehaltende Steigerung des harmonisierten Verbraucherpreisindex für das Euro-Währungsgebiet »von unter 2%« gegenüber dem Vorjahr definiert. Der HVPI-EWU wird vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) als gewogener Durchschnitt der HVPI der Mitgliedsländer des Euro-Währungsgebiets ermittelt. Ländergewichte sind die monetären Konsumausgaben der privaten Haushalte (vgl. Europäische Kommission 2004).

Bei den HVPI handelt es sich um einen Satz von Preisindizes, die seit Januar 1997 von den nationalen statistischen Ämtern nach einem harmonisierten Ansatz und einheitlichen Definitionen monatlich berechnet werden. Dabei werden in jedem Land die Preise von durchschnittlich mehr als 700 repräsentativen Waren und Dienstleistungen erfasst. Harmonisierte Verbraucherpreisindizes waren in den neunziger Jahren entwickelt worden, um die Konvergenz der Preisentwicklung in den europäischen Ländern beurteilen zu können. Das Preiskriterium war zusammen mit den übrigen monetären und fiskalischen Kriterien (Zinsen, Wechselkurse, Staatsdefizite, Staatsschuldenstand) eine wichtige Entscheidungshilfe für die Aufnahme der einzelnen EU-Mitgliedstaaten zur Währungsunion.<sup>1</sup>

Der HVPI-EWU kann jedoch, anders als etwa der nach dem Festbasisansatz konzipierte nationale Verbraucherpreisindex (VPI) für Deutschland, nicht ohne weiteres in Teilindizes zerlegt werden, die die Preisentwicklung von besonders interessierenden Gütergruppen messen.<sup>2</sup> Um diesem Mangel abzuwehren, berechnet Eurostat derzeit 34 spezielle Aggregate wie den »HVPI-EWU ohne Energie« oder den »HVPI-EWU ohne Energie, Nahrungsmittel, Alkohol und Tabak« (vgl. Eurostat 2007). Allerdings fehlte bisher ein spezieller harmonisierter Preisindex für die Messung des staatlichen Einflusses auf die allgemeine Preisniveaumentwicklung, wie er z.B. vom Statistischen Bundesamt als Teilindex »administrierte Preise« des deutschen VPI monatlich ermittelt wird.<sup>3</sup>

Seit Mai 2007 veröffentlicht die Europäische Zentralbank nun einen experimentellen Index für die Entwicklung *administrierter Preise* im Euroraum (hier: HVPI-EWU-AP). Dieser erfasst die Preisentwicklung von Sachgütern und Dienstleistungen, deren Preise entweder vollständig (»directly«) oder zum überwiegenden Teil (»to a significant extent«) vom Staat (auf zentraler, regionaler oder örtlicher Ebene) bzw. von staatlichen Regulierungsbehörden beeinflusst werden. Naturgemäß können im HVPI-EWU-AP nur diejenigen Güter einbezogen sein, die auch in den nationalen HVPI enthalten sind. Die Gruppe der direkt administrierten Verbraucherpreise umfasst diejenigen Sachgüter und Dienstleistungen, deren Preise staatliche Stellen direkt festlegen (z.B. Entgelte für den Besuch von Schulen oder Universitäten, Tarife für den öffentlichen Nahverkehr, Gebühren für die Müll- oder Abwas-

<sup>1</sup> Nach dem Maastricht-Vertrag bestand eines der Qualifikationskriterien, durch die sich Länder für die Euro-Einführung qualifizieren konnten, darin, dass die jährliche Inflationsrate um nicht mehr als 1,5 Prozentpunkte über der Rate der drei preisstabilsten Länder liegen darf.

<sup>2</sup> Dies liegt daran, dass die nationalen HVPI formal in der Form eines Kettenindex berechnet werden. Zu den daraus resultierenden methodischen Problemen vgl. von der Lippe (2002).

<sup>3</sup> Die Berechnung des Index der administrierten Preise erfolgt dabei auf Basis der Abgrenzung des Sachverständigenrats (2006, Anhang IV, 472–476).

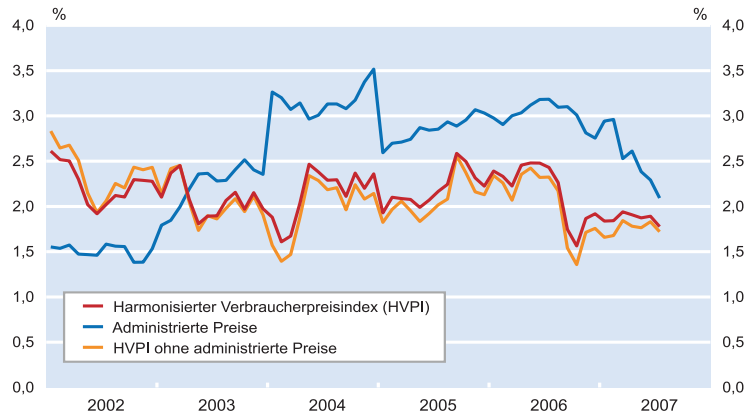
serentsorgung). Die Gruppe der überwiegend administrierten Verbraucherpreise bezieht sich auf Güter, für deren Preise staatliche Instanzen ein signifikantes Mitspracherecht haben. Hierzu zählen etwa Sachgüter und Dienstleistungen, deren Preise nur nach vorheriger Zustimmung einer Regulierungsbehörde geändert werden dürfen. Nicht enthalten sind Güter, deren Preise durch allgemeine bzw. besondere Verbrauchsteuern beeinflusst werden oder aber Agrarmarktordnungen unterliegen. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben Güter, die spezifischen staatlichen Umwelt- oder Sicherheitsstandards genügen müssen.

Der HVPI-EWU-AP wird von der EZB auf der Basis der nationalen harmonisierten Preisindizes kompiliert. Allfälligen neuen nationalen Regulierungen bzw. Deregulierungen kann beim Jahreswechsel jeweils Rechnung getragen werden. Zur Berechnung des Indexgewichts für ein Gut j (im HVPI-EWU) wird für jedes Land, in dem j als administriert gilt, das nationale Indexgewicht mit dem entsprechenden Ländergewicht multipliziert. Sodann werden die güterspezifischen Länderprodukte aufsummiert. Da normalerweise Güterpreise nicht überall zugleich einer staatlichen Regulierung unterliegen, erhält man durch das beschriebene Rechenverfahren Euroraumgewichte, die numerisch kleiner sind als die von Eurostat veröffentlichten Produktgewichte, die sich stets auf alle Mitgliedsländer der EWU beziehen.

Das Indexgewicht der Gütergruppe mit administrierten Preisen im HVPI-EWU liegt derzeit bei 13,76%; seit dem Jahr 2002 hat es sich trotz aller Deregulierungsbemühungen kaum verringert (vgl. Tab. 1).<sup>4</sup> Der marginale Rückgang des Produktgewichts geht auf den geringfügigen Anteilsverlust von Sachgütern und Dienstleistungen mit überwiegend administrierten Preisen zurück. Das Indexgewicht der Gütergruppe

<sup>4</sup> Im nationalen VPI für Deutschland beträgt das Gewicht des Teilindex »administrierte Preise« zurzeit 18,72%.

**Abb. 1**  
**HVPI und administrierte Preise im Euroraum<sup>a)</sup>**  
Veränderung gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat in %



a) Angaben ab Januar 2007 einschließlich Slowenien.  
Quelle: Europäische Zentralbank; Eurostat.

mit vollständig administrierten Preisen hat dagegen sogar wieder etwas zugenommen, gegenwärtig beträgt es 3,47%.

Abbildung 1 präsentiert für den Zeitraum 2002 bis heute die Vorjahresraten der Preise für Güter mit administrierten Preisen im Vergleich zur Preisentwicklung der Gütergruppe mit nicht administrierten Preisen (und im Vergleich zur gesamten Verbraucherpreisentwicklung). Es zeigt sich, dass die Inflationsrate bei Gütern mit nicht administrierten Preisen bis zum Frühjahr 2003 höher lag als die Veränderung der administrierten Preise. Seither hat sich das Verhältnis der Inflationsraten umgekehrt. Im Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2006 belief sich die Inflationsrate bei Gütern mit administrierten Preisen 2,6%, während die nicht administrierten Preise nur um 2,1% stiegen (Verbraucherpreise insgesamt: + 2,2%; vgl. Tab. 2). Erst am aktuellen Rand ist eine Annäherung der verschiedenen Inflationsraten zu beobachten; so betrug im Juli 2007 die Ratendifferenz zwischen Gütern mit administrierten bzw. nicht administrierten Preisen nur noch 0,4 Prozentpunkte.

Für die Gütergruppe mit vollständig administrierten Preisen konnte die kräftigste Preissteigerungsrate im Jahr 2006 verzeichnet werden (+ 4,4%). Bei der Gütergruppe mit über-

**Tab. 1**  
**Produktgewichte im harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI-EWU) in %<sup>a)</sup>**

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Administrierte Preise	13,97	13,70	13,82	13,83	13,60	13,76
vollständig administrierte Preise	3,36	3,32	3,35	3,33	3,40	3,47
überwiegend administrierte Preise	10,61	10,38	10,47	10,50	10,20	10,28
Nicht administrierte Preise	86,03	86,30	86,18	86,17	86,40	86,24
Verbraucherpreisindex (HVPI-EWU)	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

<sup>a)</sup> Angaben für 2007 einschließlich Slowenien.

Quelle: Europäische Zentralbank.

**Tab. 2**  
Zur Entwicklung der administrierten Preise im Euroraum<sup>a)</sup>

Preisveränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
	2002	2003	2004	2005	2006	2007 1. Hj.
Administrierte Preise	1,5	2,2	3,2	2,8	3,0	2,6
vollständig administrierte Preise	1,4	2,0	2,2	3,3	4,4	2,9
überwiegend administrierte Preise	1,5	2,3	3,5	2,7	2,6	2,5
Nicht administrierte Preise	2,4	2,0	2,0	2,1	2,1	1,8
Verbraucherpreisindex (HVPI-EWU)	2,2	2,1	2,1	2,2	2,2	1,9
Inflationsbeiträge zum VPI-EWU in Prozentpunkten						
	2002	2003	2004	2005	2006	2007 1. Hj.
Administrierte Preise	0,21	0,31	0,44	0,39	0,41	0,36
vollständig administrierte Preise	0,05	0,07	0,07	0,11	0,15	0,10
überwiegend administrierte Preise	0,16	0,24	0,37	0,28	0,26	0,26
Nicht administrierte Preise	2,04	1,77	1,71	1,79	1,77	1,52
Verbraucherpreisindex (HVPI-EWU) <sup>b)</sup>	2,2	2,1	2,1	2,2	2,2	1,9
Inflationsbeiträge zum VPI-EWU in % der Gesamtinflation						
	2002	2003	2004	2005	2006	2007 1. Hj.
Administrierte Preise	9,4	14,7	20,5	18,0	18,8	19,3
vollständig administrierte Preise	2,1	3,3	3,4	5,0	6,9	5,4
überwiegend administrierte Preise	7,2	11,5	17,1	13,0	12,0	13,9
Nicht administrierte Preise	91,0	85,1	79,8	81,6	81,4	80,5
Verbraucherpreisindex (HVPI-EWU)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

<sup>a)</sup> Angaben für 2007 einschließlich Slowenien. – <sup>b)</sup> Angaben für den Euroraum in Prozent.

Quelle: Europäische Zentralbank; Eurostat; Berechnungen des ifo Instituts.

wiegend administrierten Preisen wurde die höchste Inflationsrate mit 3,5% im Jahr 2004 registriert, wobei hier die Verteuerung der Gesundheitspflege im Zuge der Gesundheitsreform in Deutschland hauptsächlich zu Buche schlug.<sup>5</sup> Bei der Wertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass sich in den gemessenen Inflationsraten auch die Ausweitung des Erfassungsbereichs des harmonisierten Verbraucherpreisindex HVPI-EWU widerspiegeln kann. Dies war beispielsweise in den Jahren 2001 und 2002 bei Dienstleistungen in der Gesundheitspflege, im Sozialschutz und im Bereich Erziehung und Unterricht der Fall.

Aufgrund des nicht unbeträchtlichen Produktgewichts von immerhin rund 14% trug die Gütergruppe mit administrierten Preisen in den vergangenen fünf Jahren nicht unerheblich zur Inflation im Euroraum bei. Die rechnerischen Inflationsbeiträge der betrachteten Teilindizes liegen im Zeitraum 2002 bis 2007 zwischen 0,21 und 0,44 Prozentpunkten; im Durchschnitt des ersten Halbjahrs 2007 belief sich der Beitrag immer noch auf 0,36 Prozentpunkte (davon direkt

administrierte Preise: 0,10 Prozentpunkte, überwiegend administrierte Preise: 0,26 Prozentpunkte; vgl. Tab. 2).<sup>6</sup> Die Gütergruppe mit administrierten Preisen inflationiert dabei, gemessen an ihrem Beitrag zur Gesamtinflation im Euroraum in Höhe von knapp 20%, stärker, als es ihrem Produktgewicht im HVPI-EWU entspricht. Dies gilt auch für die beiden darin enthaltenen Teilgruppen der vollständig bzw. überwiegend administrierten Preise (vgl. Tab. 2).

### Fazit

Mit dem experimentellen Index für die Entwicklung administrierter Preise im Euro-Währungsgebiet (experimental HICP-based estimates of administered prices) hat die Europäische Zentralbank ein neues interessantes Instrument für die Konjunkturanalyse bereitgestellt. Der Index wird durch die EZB in Ergänzung zu den monatlichen Ergebnissen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften ver-

<sup>5</sup> Am Jahresanfang 2004 wurden in Deutschland im Rahmen der Gesundheitsreform Praxisgebühren für Arztbesuche eingeführt, Zuzahlungen für Medikamente bzw. therapeutische Mittel erhöht und die bisherigen Zuschüsse der Krankenkassen für Brillengläser gestrichen. Im April des gleichen Jahres führte die Neuregelung der Kostenübernahme für nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel durch die gesetzlichen Krankenkassen nochmals zu einer starken Verteuerung von Medikamenten. Im Jahresdurchschnitt 2004 stiegen deshalb die Preise für die Gesundheitspflege in Deutschland um 19,2%.

<sup>6</sup> Der Inflationsbeitrag eines Teilindex zur Gesamtinflationsrate des HVPI-EWU in Prozentpunkten wird hier approximativ aus dem Produkt *Gewicht des Teilindex x Veränderungsrate des Teilindex* berechnet. Inflationsbeiträge können demnach aus einer Preis- und einer Gewichtskomponente dargestellt werden. Der Inflationsbeitrag eines Teilindex ist c.p. umso höher, je größer das spezifische Indexgewicht ist und je größer die Veränderung des Teilindex im Rechenzeitraum ist. Bezieht man die Inflationsbeiträge in Prozentpunkten auf die Veränderung des HVPI-EWU, so erhält man Inflationsbeiträge in Prozent der Gesamtinflation. Zur Methodik vgl. Nierhaus (2006) sowie Hermann und Polgar (2007, 13).

öffentlich. Er erfasst die Preisentwicklung von Sachgütern und Dienstleistungen, deren Preise direkt oder zum überwiegenden Teil vom Staat bzw. von staatlichen Regulierungsbehörden beeinflusst werden. Güterpreise, die lediglich durch Verbrauchsteuern beeinflusst werden, zählen nicht zu dieser Kategorie. Die bisher vorgelegten Ergebnisse zeigen jedenfalls, dass die statistisch gemessene Preisdynamik in diesem speziellen Gütersegment seit dem zweiten Quartal 2003 merklich höher war als bei Sachgütern und Dienstleistungen mit nicht administrierten Preisen.

Bei der Interpretation der Auswirkungen administrierter Preise auf die gesamte Verbraucherpreisentwicklung im Euro-Raum darf nicht übersehen werden, dass sich in den gemessenen Inflationsraten fallweise auch Erweiterungen des Erfassungsbereichs des harmonisierten Verbraucherpreisindex widerspiegeln. Außerdem gibt es marktbestimmte Einflüsse, die sich in dieser Gütergruppe niederschlagen können. Hierzu zählen etwa Preissteigerungen, die aus unvollkommenem Wettbewerb auf bestimmten Gütermärkten resultieren. Der von der Europäischen Zentralbank veröffentlichte experimentelle Index liefert von daher immer nur Näherungswerte (»estimates«) für die Kaufkrafteffekte der Preisadministrierung, da Änderungen der administrierten Preise nicht vollständig von anderen Einflüssen getrennt werden können.

Unberücksichtigt bleibt beim neuen EZB-Index *administrierte Preise* definitionsgemäß der Einfluss der indirekten Besteuerung auf die Teuerung. Eurostat ist aber dabei, in Zusammenarbeit mit den nationalen Statistikämtern der EU-Mitgliedstaaten einen gesonderten harmonisierten Preisindex zu konstanten Steuersätzen (HVPI-CT; CT = constant taxes) zu berechnen, bei dem der unmittelbare Einfluss der indirekten Besteuerung auf die Verbraucherpreisentwicklung ausgeschaltet ist. Durch einen Vergleich des HVPI-CT mit dem globalen Verbraucherpreisindex HVPI-EWU können dann die Auswirkungen von Steueränderungen auf das Verbraucherpreisniveau quantifiziert werden. Dabei wird angenommen, dass Änderungen der Steuersätze vollständig und sofort an die Verbraucher weitergegeben werden.<sup>7</sup> Eine Veröffentlichung erster Ergebnisse dieses Projekts durch Eurostat ist laut EZB für Ende 2007 zu erwarten.

## Literatur

Branchi, M. und C. Wirtz (2006), »Estimating the impact of government measures on the HICP for the euro area and the EU«, Ottawa Group Meeting 14–16 May 2006, <http://www.ottawagroup.org/Ottawa/ottawagroup.nsf/home>.  
Europäische Kommission, Eurostat (2004), *Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (HVPI)*, Ein kurzer Leitfaden für Datennutzer, Brüssel.

Eurostat (2007), »Harmonised indices of consumer prices, special aggregates«, [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=2714,1,2714\\_61582070&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=2714,1,2714_61582070&_dad=portal&_schema=PORTAL).

EZB (2007a), »Experimental HICP-based estimates of administered prices in the euro area«, [http://www.ecb.int/stats/pdf/hicp\\_ap.pdf](http://www.ecb.int/stats/pdf/hicp_ap.pdf).

EZB (2007b), *Messung und Bewertung der Auswirkungen administrierter Preise auf die am HVPI gemessene Inflation*, Kasten 4, Monatsbericht Mai, Frankfurt am Main.

Hermann, S. und E.K. Polgar (2007), »Understanding Price Developments and Consumer Price Indices in South-Eastern Europe«, *ECB Occasional Paper* No. 57.

Nierhaus, W. (2006), »Harmonisierte Verbraucherpreisindizes – zur Inflationsmessung in Europa«, *ifo Schnelldienst* 59(6), 11–16.

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2006), *Widerstreitenden Interessen – Ungenutzte Chancen, Jahresgutachten 2006/2007*, Berlin.

von der Lippe, P. (2002), »Konzeptionelle Probleme des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI/HICP)«, in: Europäische Gemeinschaften (Hrsg.), *15. CEIES-Seminar: Inflation in Europa – Unterschiedliche Messkonzepte und deren Nutzer*, Luxemburg, 67–73.

Werner, P. (2006), »Harmonisierter Verbraucherpreisindex zu konstanten Steuersätzen«, *Wirtschaft und Statistik* (12), 1278–1284.

<sup>7</sup> Ausführliche methodische Hinweise zur Konstruktion des HVPI-CT finden sich bei Branchi und Wirtz (2006). Zum Stand des Projekts in Deutschland vgl. Werner (2006).